



KIM

2022-1
57. Jahrgang
Verlagspostamt
4675 Weibern P.b.b.
GZ 02Z031015 M

aktuell



Du führst mich hinaus ins Weite

Hoffnung und Vertrauen erfahren bei KIM

Liebe Leserin, lieber Leser!

Manchmal ist es zum Verzweifeln. Überall scheint es bergab zu gehen: Corona blockiert unser Leben, der Frieden in Europa ist durch den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine sehr bedroht und nicht zuletzt ist auch die Gemeinschaft, in der unser Glauben gelebt wird, die Kirche, von schlimmen Erschütterungen massiv heimgesucht.

Wie soll da Vertrauen entstehen? Vertrauen zu den Menschen – und auch zu Gott. Das Titelbild unserer KIM-Zeitung versucht eine Antwort. Es zeigt eine Wanderin im Salzkammergut auf einem Felsen der Bleckwand, der zu einer Brücke geworden ist. Unten in der Tiefe der Wolfgangsee. Wer sich freihändig auf diese natürliche Brücke begibt, braucht Vertrauen. Ein falscher Schritt kann zum Sturz in die Tiefe führen. Andererseits bietet gerade diese Stelle auf dem Berg eine einzigartige Aussicht in die Ferne. Mir kam beim Betrachten des Bildes ein Gebet in den Sinn, in dem es, angelehnt an die Psalmverse Ps 18,20 und 29, heißt: „Du führst mich hinaus ins Weite, du machst meine Finsternis hell.“ Unsere Wanderin auf dem Bild, stehend über der weiten sonnen- durchflutenden Landschaft des Salzkammergutes, scheint ihre Freude darüber mit ganzem Leib und ganzer Seele auszudrücken. Und dabei hat sie keinerlei Angst, auf dem Felsvorsprung zu stehen. Man hat den Eindruck, sie fühlt sich sicher und getragen.

Die Mitte des christlichen Glaubens ist das Vertrauen – auf einen Gott, der mich hinaus ins Weite führt, in eine Zukunft, die wirklich hell und bunt ist. Doch ist es oft nicht leicht, Vertrauen zu haben.

Misstrauen aber ist dagegen einengend und führt nicht ins Weite. Natürlich ist mitunter Skepsis angebracht, aber oft – so scheint es mir – überwältigt uns die Skepsis und deckt jedes Vertrauen zu, auch das auf Gott, der nach unserem Glauben alles zum Guten wenden wird, auch wenn es oft in dieser Welt so düster aussieht.

Misstrauen verhindert allerdings auch oft die Erneuerung der Kirche, nicht zuletzt weil es entzweit. Eine „Kirche im Miteinander“, wie KIM sie verwirklichen möchte, lebt davon, dass alle gleichwertig ihre Vorstellungen einbringen dürfen, dass niemandem von vornherein Begabtheit mit dem Heiligen Geist abgesprochen wird. Immer mehr machen sich auch in Österreich Seelsorgeteams gemeinsam auf den Weg, wollen gemeinsam sorgende Kirche sein, gemeinsam Verantwortung übernehmen. Die Erfahrung lehrt, dass man als Einzelkämpfer/in zwar schneller ist, als Gemeinschaft aber weiter kommt. Entscheidend ist, aufeinander zu hören, einander etwas zuzutrauen und einander zu vertrauen. Christentum bedeutet immer, die Botschaft Jesu in das Hier und Jetzt zu verkünden, und es gilt, eine gute Balance zwischen dem Evangelium, das die Botschaft Gottes ist, und den Zeichen der Zeit zu erlangen. Da müssen beide Seiten bedacht werden und nicht bekämpft werden. Wer Sorge hat, dass die zeitlose Botschaft der Liebe Christi, die zur Liebe zur Welt führen soll, verwässert wird, soll genauso gehört werden wie all jene, die Sorge haben, dass diese Botschaft am Menschen heute vorbei geht. Entscheidend aber ist, dass nicht Angst diesen Weg der Kirche beherrscht, sondern wohlwollendes Vertrauen, um sich einander immer näher zu kommen. Denn wenn der Glaube Menschen angst macht, wenn er einengt, dann stimmt etwas nicht.

Gerade als Gemeinschaft, getragen von Vertrauen, Hoffnung und Angstfreiheit, versteht sich KIM als „Kirche im Miteinander“, als eine Kirche, die nicht ausgrenzt, sondern Gemeinschaft aufbaut und als eben diese Gemeinschaft Christus lebendig werden lässt in der Welt. Damit unterstützen wir vom KIM auch alle Ideen, Impulse und Aktionen, wo es darum geht, „Hoffnung zu schenken, wo Verzweiflung ist“. So scheint in der Kirche Christus auf, der als Mensch gewordener Sohn Gottes uns hinaus ins Weite führt und die Finsternis hell macht.



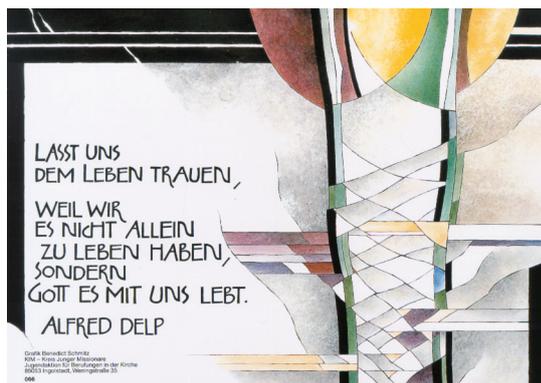
*Guter Gott, du führst mich hinaus ins Weite,
du machst meine Finsternis hell!*

Herzlich grüßt Sie
KIM-Redakteur Diakon Raymund Fobes

Schwester Katharina-Elisabeth Kobler, Ordensschwester aus der Gemeinschaft der Oblatinnen des hl. Franz von Sales, ist Lehrerin an der Fachschule für Wirtschafts- und Pflegeberufe in Linz, Oberösterreich. Sie hat Schülerinnen und Schüler interviewt, was sie in der Kindheit geprägt hat und ihnen für die Gegenwart und Zukunft wichtig ist. Dabei spielt auch der vertrauensvolle Umgang miteinander eine wichtige Rolle.

Meinen Schülerinnen und Schülern stellte ich zunächst folgende Fragen: „Was braucht ein Kind, um eine gute Kindheit zu erleben? Wie war deine eigene Kindheit, was war schön, was war weniger toll?“ Ich habe mich gefreut, dass die Schülerinnen und Schüler sehr unterschiedliche und interessante Aspekte zu Papier gebracht haben.

Sehr häufig kamen Sätze wie: „Liebe, Zuwendung und Fürsorge



**Dem Leben trauen
(KIM-Karte 66 von Br. Benedict Schmitz)**

durch die Eltern sind sehr wichtig für ein Kind, weiter Schutz, Vertrauen, Respekt, Anerkennung.“ „Meine Eltern waren immer für mich da, ich konnte mich auf sie verlassen, sie haben mich so akzeptiert, wie ich bin, sie haben mir Schutz und Halt gegeben“, so die Erinnerung vieler an ihre Kindheit.

Das lässt mich an eine Aussage des heiligen Franz von Sales denken: „Der liebe Gott und meine Mutter haben mich sehr lieb.“ Er erlebte sehr fürsorgliche Eltern, besonders die Mutter erwies ihm eine innige Liebe, und das legte den Grundstein für seine Liebe zu Gott und zu den Menschen.

Eine gute Familie steht also an erster Stelle, um die Grundbedürfnisse

Vertrauen lernen – glücklich werden Was Schüler/innen heute bewegt

von Sr. Katharina-Elisabeth Kobler OSFS

nisse eines Kindes stillen zu können. Und selbst wenn zum Beispiel ein Elternteil fehlte, konnten oft Großeltern oder andere Personen, die für die Kinder da waren und mit denen sie vertrauensvoll über alles reden konnten, Vieles ausgleichen.

Schwierige Eltern – gute Freunde

Einige Schülerinnen und Schüler gaben allerdings auch an, dass die gute Familienatmosphäre oft stark getrübt war durch häufige Streitigkeiten zwischen den Eltern oder unter den Geschwistern, durch sehr strenge oder gar gewalttätige Eltern, durch Trunksucht

eines Familienmitgliedes, erlebten Missbrauch, Trennung bzw. Scheidung der Eltern, Umzug, Verlust von Freunden oder anderen wichtigen Menschen. Wie wir wissen, prägen solche einschneidenden Erlebnisse in der Kindheit einen jungen Menschen nachhaltig und machen es ihm oft schwer, ein gesundes Selbstbewusstsein, Bindungsfähigkeit, Vertrauens- und

Liebesfähigkeit zu entwickeln. Gute Freunde spielen eine extrem wichtige Rolle in Kindheit und Jugend. Der Kontakt mit Gleichaltrigen eröffnet eine weite Spiel- und Erlebniswelt. Etwas mit anderen zu unternehmen, wird von den meisten als sehr wichtig angesehen.

Wider den Perfektionismus

Für Eltern ist es oft schwer, den Kindern trotz aller Fürsorge genügend Freiraum zu gewähren, ihnen Vertrauen zu schenken, sie in einem gewissen Sinne loszulassen, damit sie ihre eigenen Erfahrungen machen können. Dazu gehört auch, dass die Kinder und Jugendliche

Fehler machen dürfen, aus denen sie in der Folge lernen, um sie möglichst nicht noch einmal zu machen.

Von den Eltern wünschen sie sich in solchen Situationen oder beispielsweise auch bei schlechten Noten in der Schule, dass sie trotzdem zu ihnen stehen, sie unterstützen, nicht übermäßig schimpfen oder total durchdrehen, „denn das verschlimmert die Lage nur noch, schließlich ist es ja kein Weltuntergang“, meinte eine Schülerin. Dem kann man nur beipflichten.

Der Wunsch, glücklich zu sein

Nun möchte ich noch ein paar Bemerkungen speziell zur Jugend anführen, die meine Schülerinnen und Schüler notiert haben auf die Frage hin: „Was ist für dich in der Jugendzeit besonders wichtig, was wünschst du dir jetzt und für deine Zukunft am meisten?“ Wieder kamen sehr interessante Aussagen: Glück, Gesundheit, dem Alter entsprechend genügend Freiraum, um Selbständigkeit zu lernen; Zeit für sich selbst, für Hobbys, für Freunde, manchmal auch einfach in Ruhe gelassen zu werden.

In fernerer Zukunft richten sich die Wünsche und Sehnsüchte auf eine gute und stabile Partnerschaft, nach einer eigenen Familie, allgemein nach Glück und Zufriedenheit.

Da bleibt mir nur noch zu wünschen übrig, dass ihre Sehnsüchte in Erfüllung gehen mögen, und ich hoffe, dass auch für Gott noch Platz im Leben bleibt, dem wir ja letztlich alles Gute verdanken.



**Interviewerin
Sr. Katharina-
Elisabeth Kobler
OSFS**

Susanna Weber war mit im Team – hier ein Interview mit ihr

KIM-Reporter: Wie bist du zum Vorbereitungsteam dazu gestoßen?

Susanna: Die beiden Verantwortlichen für firm4you im KIM, Erwin und Martin, haben mich überraschend gefragt, ob ich mir als Kunsttherapeutin vorstellen könnte, daran mitzugestalten. Da für mich selber Jesus in den letzten beiden Jahren zu einem lebendigen Gegenüber wurde, nahm ich die Aufgabe gerne an.

KIM-Reporter: Wie ging es los am Kurstag selber?

Susanna: Wir drei Gruppenleiter, Erwin, Martin und ich, Susanna, die Köchin Hildegard und der Hausleiter Hermann, wir trafen uns schon am Vorabend im KIM-Zentrum, um noch in Ruhe alles vorbereiten zu können. Ich habe die Köchin bewundert, um ihre freundliche und herzliche Art und um die Bereitschaft, als 70jährige noch dazu zu lernen, nämlich, wie man das arabische Gericht „Falafel“ zubereitet – das sollte sie mit einer kleinen Gruppe von vier bis sechs Firmlingen kochen.

KIM-Reporter: Welches Programm hattet ihr geplant und was war dein Anteil dabei?

Susanna: Ich staune jetzt im Nachhinein noch, wie dicht und spannend sich ein Programm-

Firm4you: Die Firm-Vorbereitung im KIM ist angelaufen

Eindrücke aus erster Hand



Gemeinschaft erleben: 2. v. li.: Theresia Baumgartner aus Sattledt, 5.-7. v. li: Leitungsteam Erwin Wiesinger, Martin Zellinger, Susanna Weber

punkt an den anderen gereiht hat. Es hat sich ein bunter Bogen von 9 bis 21 Uhr über den ganzen Tag gespannt. Er stand unter dem Motto, Jesus möglichst nahe kennenzulernen. Kernstück war der Seesturm aus dem Evangelium. Meine Aufgabe bestand darin, später mit einer Teilgruppe zu zeichnen und zu malen, nämlich einerseits das Ereignis sachlich andererseits die Bedrohung, die Angst, das geforderte Vertrauen emotional in starken Farben wiederzugeben. Insgesamt muss ich hinterher meine Anerkennung den beiden aussprechen, die das Programm ausgearbeitet und geführt haben. Es war professionell, abwechslungsreich, biblisch fundiert.

KIM-Reporter: Kannst du uns Details schildern?

Susanna: Erwin hat die Gruppenspiele angeleitet. Sie waren erheiternd und gemeinschaftsfördernd. Die Kurzgottesdienste in der Kapelle waren sinnreich und ruhig. Er ist sehr achtsam mit den 14jährigen umgegangen. Er hat sie auch gut hingeführt auf die Firm-Feier selbst. Martin hat es verstanden, die Jugendlichen auf die Schauplätze der Bibelstellen zu führen anhand von Landkarten und Figuren-Aufstellung: erstens



Die Firmlinge waren mit großem Interesse dabei

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Förderkreis des KIM e.V., KIM-Zentrale, Grub 1, 4675 Weibern. Tel. 07732/2690. E-Mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at, Internet: www.kim-bewegung.at, Redaktion: Diakon Raymund Fobes. Verlags- und Herstellungsort: 4675 Weibern. Druck: Druckerei Wambacher Veas e.U., 4760 Raab; Textnachweis; S. 3: Salesianische Zeitschrift LICHT 1/2022, S. 4-6 (gekürzt); Bilder: Titel: Hermann Angermayr; 3li,4, 5: KIM-Zentrale; S. 2: Gabriele Navratil; S. 3re,6, 7: privat. **Spenden für KIM** überweisen Sie bitte auf unser **Konto**: KIM-Aktion Österreich, Raika Hofkirchen/Trattnach, (IBAN AT58 3425 0000 0342 1880 und BIC RZOOAT2L250). Die Spenden dienen der KIM-Aktion Österreich. Bei Spenden für bestimmte Zwecke bitten wir um einen **Spendenvermerk**, z. B. KIM-Bewegung, Ausbau KIM-Zentrum. Offenlegung im Sinne von § 25 des Mediengesetzes: KIM AKTUELL will über die KIM-Bewegung, eine Jugendaktion für Berufungen in der Kirche, in Österreich informieren.



Martin Zellinger erklärt die Welt der Bibel

zur Taufstelle des Johannes am Jordan, zweitens zum See mit den Jüngern im Boot und Jesus, der schläft trotz Sturm, drittens den Tempel zur Zeit Jesu. Dort „sahen“ wir die bettelarme Witwe wie sie kommt, um ihre letzten Münzen einzuwerfen. Reiche hingegen haben viel gegeben, aber nur einen leicht verkraftbaren Teil von ihrem Überfluss. Einige Jugendliche haben es so gut verstanden: „Sie hat 100 Prozent gegeben“, sagten sie.

KIM-Reporter: Was wolltest du den Jugendlichen ganz besonders mit auf dem Weg geben?

Susanna: Ich wollte ihnen bewusst machen, welches Privileg sie genießen, das Christentum leben zu können. Sie dürfen sich auf Jesus einlassen. Sie dürfen ihn tatsächlich zu Hilfe rufen, ja sogar nach ihm schreien. Er antwortet. Ja, sicher, das kann ich bestätigen. Die Antwort kann eine unerwartete Begegnung mit jemandem sein, kann ein Buch oder können auch ein paar wertvolle Zeilen sein. Sie fallen einem wahrlich in die Hände – genau im richtigen Augenblick.

KIM-Reporter: Was möchtest du an persönlichen Einzelheiten zum Schluss noch erwähnen?

Susanna: Ja, zwei Dinge: Erstens: Ich musste meinen Hund mitnehmen und war besorgt im Voraus, ob das gut geht. Er lag erstaunlich brav unter meinem Sessel und hat alles beobachtet und wurde von einigen Jugend-

lichen beobachtet. Einer hat in den Schluss-Rückmeldungen geschrieben, dass der Hund für ihn eine wertvolle Erfahrung war – auch er ist ein sehr liebes Geschöpf Gottes. Zweitens: Den Seesturm hat eine Teilgruppe inszeniert – mit Boot und Jüngern und schlafendem Jesus darin, mit schwarzen Flaggen als Orkan, mit blauen Stoffbahnen als Wellen, die ins Boot schlugen. Das wurde auch gefilmt. Regisseur war Martin und Kameramann war Mohamad. Er ist Flüchtling aus dem Irak – endlich anerkannt – und Dauerbewohner im KIM-Zentrum. Er hat mit großem Geschick gefilmt. Martin hat daraus ein fünfminütiges Video geschnitten.

KIM-Reporter: Danke für deine eindrucksvolle Schilderung von firm4you. Es stehen ja noch fünf weitere Wochenenden bevor. Ich wünsche gutes Gelingen und Gottes reichen Segen.

Jesus begegnen – Gott erfahren

Wie die Pfarre Sattledt OÖ Firm4you erlebte

Firm 4you – unter diesem Titel bietet das Kim-Zentrum ergänzende Firmvorbereitung an.

Die Pfarrgemeinde Sattledt nahm am 11. 2. 2022 dieses Angebot an.

Vormittags konnten die Jugendlichen ihren Glauben und ihre Stärken kennenlernen, sie erfahren, dass Gott sie bedingungslos liebt und dass sie ihm in allen Lebenssituationen vertrauen können.

Nachmittags wurde das Leben Jesu an verschiedenen Stationen aufgearbeitet. Dabei konnten die Jugendlichen sich als Schauspieler, Schriftsteller, Maler oder Köche betätigen.

Spirituelle Abschluss war ein Wortgottesdienst, in dem die Firmung Hauptthema war. Eine Nachtwanderung mit Blick zu den Sternen ließ uns diesen Tag abschließen. Eine Sternschnuppe zu guter Letzt ließ uns unsere Wünsche in den Himmel senden.

Leider sind coronabedingt die Spiele aus der Erlebnispädagogik nicht möglich gewesen. Ebenso hätte eine Übernachtung sehr zum Gemeinschaftserlebnis beigetragen – war aber zu dieser Zeit nicht durchführbar.

Theresia Baumgartner

**Kirche der Hoffnung,
Kirche des Vertrauens**

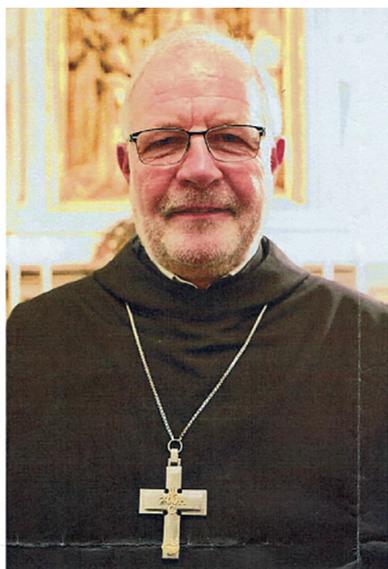
Kirche Im Miteinander

**Dafür steht KIM
und möglich wird das durch SIE,
unsere Förderinnen und Förderer**

Vergelt's Gott dafür

**Wenn Sie uns weiterhin finanziell unterstützen,
danken wir Ihnen sehr**

Unsere Bankverbindung: IBAN AT58 3425 0000 0342 1880



**Erzabt Wolfgang Öxler OSB
mit seinem KIM-Abtskreuz**

Bruder Fidelis Ellensohn, der über viele Jahre das Gesicht von KIM in

Bruder Fidelis, Erzabt Wolfgang Öxler OSB und KIM

Grüße aus dem Kloster St. Ottilien in Bayern

Westösterreich war, lebt seit einiger Zeit in der Erzabtei St. Ottilien in Oberbayern. Das Kloster Fiecht, dem er lange Jahre angehörte, gehört zu der Benediktinerkongregation der Missionsbenediktiner von St. Ottilien, und so ist St. Ottilien die Erzabtei der Kongregation.

Deren Oberer, Erzabt Wolfgang Öxler, hat sich durch seinen neuen Mitbruder auch wieder neu an seine KIM-Mitarbeit erinnert.

Er schreibt uns: „Als junger Erwachsener durfte ich in den Jahren 1975-1979 ein eifriges Mitglied der KIM-Bewegung sein.

Ein Freund, der heute Priester in der Diözese Mainz ist, erzählte mir damals von P. Hubert Leeb, wie er in einer Diskothek Gottesdienst feierte.

Als Musiker hat mich das sehr angesprochen. Die Botschaft Jesu Christi zu den Menschen zu tragen, dort, wo sie feiern und tanzen.

Das KIM-Kreuz mit den griechischen Buchstaben für Licht und Leben habe ich in diesen Jahren stets als persönliches Kreuz getragen. Jesus, der uns Licht und Leben schenkt. Ich gestaltete mit

In den Frühling und Sommer zu den Jubiläen Veranstaltungen bei KIM

KIM ÖSTERREICH

Ansprechpartner ist KIM-Seelsorger **Erwin Wiesinger**, Tel: 0664/1290097; E-mail: wiesingereh@gmail.com,

KIM-ZENTRUM

Grub 1, 4675 Weibern, Tel. 07732/2690, E-Mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at Für das KIM-Zentrum sind wieder Buchungen möglich. Jährlich bis zu 3000 Gästen und 6000 Nächtigungen. Belegung über den **KIM-Sekretär Hermann Angermayr**

„Jesus in Nahaufnahme“. Das Evangelium erleben wie auf den Schauplätzen.“ Firmvorbereitung im KIM-Zentrum mit KIM-Seelsorger Erwin Wiesinger und Mag. Martin Zellinger

Sa 19. 03., 15.00 Uhr, bis So 20. 03. 2022, 14.00 Uhr (Ankommen ab 14.00 Uhr)

Mo 11. 04., 15.00 Uhr bis Di 12. 04. 2022, 14.00 Uhr (Ankommen ab 14.00 Uhr)

Fr 22. 04., 16.00 Uhr, bis Sa 23. 04. 2022, 15.00 Uhr (Ankommen ab 15.00 Uhr)

Fr 06. 05., 16.00 Uhr, bis Sa 07. 05. 2022, 15.00 Uhr (Ankommen ab 15.00 Uhr)

KOSTEN: EUR 36 pro Firmling und Begleiter*in

60 Jahre KIM (von Freitag 24. Juni bis Sonntag, 26. Juni 2022)

(ausführliches Programm auf der Rückseite dieser Zeitung)

KIM VORARLBERG

Ansprechpartner: **KIM-Seelsorger Pfarrer Lukas Bonner**, Dorf 3, 6791 St. Gallenkirch, E-Mail: lukas.bonner@gmx.net;

50 Jahre KIM-Vorarlberg

am Sonntag, 22. 5. 2022, in Maria Bildstein, Vorarlberg

(verbunden mit der 50. Marienwallfahrt um Geistliche Berufungen) mit Erzbischof Mons. Dr. Georg Gänswein, Rom

10:15 Uhr: Pontifikalamt mit Festpredigt

11:45 Uhr Mittagessen im Pilgersaal voraussichtlich möglich, Anmeldung erforderlich (bei Guntram Bickel, Tel: 0699/100 181 20)

14:15 Uhr Marienfeier mit Marienpredigt in der Basilika,

Marienandacht, Danksagung, Marienweihe und sakramentale Schlussfeier;

Anschließend Agape für alle voraussichtlich im Pilgersaal

KIM STEIERMARK

Ansprechpartner: Diakon Helmut Jermann, 8563 Ligist 68, E-Mail: helmut.jermann@gmail.com

Ein aktueller Prospekt über KIM-Veranstaltungen ist erhältlich.

meiner Jugendgruppe Gruppenstunden mit den EQUIPE-Heften zu verschiedenen Themen. Das war mir sehr hilfreich.

Zweimal war ich auch in der KIM-Zentrale in Ingolstadt zu einem Kurs. Gern verwendete ich die KIM-Karten von Br. Benedict. Mehrmals besuchte ich Kurse in Ellwangen.“

Erzabt Wolfgang erzählt auch, dass er nach seinem Eintritt in St. Ottilien im Jahr 1979 während seiner Ausbildung mit P. Johannes Haas zusammengekommen ist.



**KIM-Kreuz als Abtskreuz
in St. Ottilien**

Als er 2012 zum Erzabt gewählt wurde, fand er im Fundus der

Abtei das KIM-Kreuz als Abtskreuz. Dieses Kreuz vom „Kreis junger Missionare“ nimmt er als Missionsbenediktiner immer auf Reisen mit.

Zum 60-Jahr-Jubiläum spricht uns Erzabt Wolfgang Öxler herzliche Glückwünsche aus. Auch wir senden die beste Grüße nach St. Ottilien, an Erzabt Wolfgang und natürlich auch an Br. Fidelis, der sich, wie er schreibt, in St. Ottilien gut eingelebt hat, sich mit allen KIMlern im Gebet verbunden fühlt und dasselbe erbittet..

60 Jahre KIM

Eine Chronik der wichtigsten Ereignisse

- 29.6.1962** Gründung von KIM als „Kreis junger Missionare“ durch P. Hubert Leeb OSFS am Tag seiner Priesterweihe in Eichstätt/Bayern
- 1966** P. Josef Bieregger OSFS wird erster KIM-Seelsorger für Österreich
- 1967** Erster österreichischer KIM-Kurs in Obertauern
- 1968** P. Franz Xaver Maier OSFS wird zweiter KIM-Seelsorger für Österreich
- 1968** Errichten der KIM-Zentrale in St. Georgen bei Grieskirchen
- 1972** Gründung von KIM-Westösterreich in Fiecht/Tirol
- 1975** P. Walter Fey OSST wird dritter KIM-Seelsorger für Österreich
- 1976** Erwerb des Grottenthaler Bauernhofs in Weibern/OÖ und Aufbau der neuen KIM-Zentrale und des KIM-Zentrums für Österreich
- 1979** Der jetzige KIM-Sekretär und Leiter des KIM-Zentrums Hermann Angermayr beginnt bei KIM seine Ausbildung als Bürolehrling
- 1983** Einweihung des neuen KIM-Zentrums
- 1989** P. Johannes Haas OSFS wird vierter KIM-Seelsorger für Österreich
- 2000** P. Siegfried Mitteregger SDB wird fünfter KIM-Seelsorger für Österreich
- 2018** Erwin Wiesinger wird sechster KIM-Seelsorger für Österreich.

Im KIM-Zentrum stehen derzeit notwendige Investitionen an wie die Umrüstung von Öl- auf Pelletheizung, die Renovierung der Küche und die Erneuerung der Fassade des Hauses.
Wir bitten Sie dazu um finanzielle Unterstützung. Vergelt's Gott!

IBAN: AT58 3425 0000 0342 1880

60 Jahre KIM

Herzliche Einladung

MOTTO DES FESTES:
„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ (Martin Buber)

Geplantes Programm im KIM-Zentrum Weibern OÖ

Freitag, 24. Juni 2022

18.00 Uhr ERÖFFNUNG mit Bischofsvikar Dr. Johann Hintermaier
und dem Präsidenten des oö. Landtages Max Hiegelsberger

19.00 Uhr JUGENDMESSE mit Diözesanjugendpriester P. Mag. Vitus Glira
anschließend DISCO-STADL mit Discjockey Fab Toulouse

Bosner – Leberkäse – Getränke

Samstag, 25. Juni 2022

Von 10 bis 12 Uhr WORKSHOP für Kinder mit Kisi – Kapelle

Ab 14.00 Uhr Gemütliches Beisammensein – Innenhof

Von 14 bis 16 Uhr SPIELE der JUNGSCHEAR – Spielwiese

Bosner, Kaffee und Mehlspeisen – Getränke

17.00 Uhr MUSICAL PAULUS KISI und Kinder von Kallham

20.00 Uhr BUNTER ABEND mit Livemusik für alle!

Begegnung der Pfarrgemeinderäte der Dekanate

Gaspolthofen und Kallham mit Moderator Mag. Hannes Mairinger

Pizza, Kaffee und Mehlspeisen – Getränke

Sonntag, 26. Juni 2022

10.00 Uhr FESTGOTTESDIENST mit Dechant Mag. Johannes Blaschek
und Diözesanjugendpriester P. Mag. Vitus Glira

anschl. Luftballonstart und Frührschoppen mit der Musikkapelle Weibern

Grillhendl, Bratwürstel, Salatplatte, Pommes – Getränke

Tortenversteigerung, Bauernkrapfen, Kaffee und Mehlspeisen

Ehrenschutz: Bischofsvikar Dr. Johann Hintermaier

WKO Präsidentin Mag. Doris Hummer

Präsident des oö. Landtages Max Hiegelsberger

Es gelten die aktuellen Corona-Maßnahmen